

Es war einmal in einem wunderschönen Königreich ein Königssohn, der uns in diesem Märchen mal nicht interessiert. Doch dort lebten auch die zwei Töchter Isabella und Clara mit ihrer Bäcker Mutter in einem kleinen braunen hölzernen Haus. Dort lebten sie viele glückliche Jahre, doch das Glück hielt nicht lange an denn ihre Mutter wurde sehr krank und starb. Und einen Vater hatten sie auch nicht mehr. Einige Jahre sind nun vergangen „Was haben wir noch zu Essen Clara?“ fragte Isabella. „Wir haben noch Butter mit Brot oder Brot mit Butter.“ entgegnete Clara. Viel hatten sie nicht nur noch ihr hölzernes Haus, etwas zu Essen aber nicht viel, Und jene hatte nur noch zwei verfleckte Kleider. Da ihre Mutter starb wurden sie arm weil sie selbst leider nicht backen konnten aber dafür verkauften sie schöne Blumen.

Eines Nachts wurden sie von einem lauten Schlag geweckt hektisch rannten sie nach draußen und schauten nach. „Das gibt es doch nur in Märchen!“ stotterte Clara. Das was sie sahen war eine alte Hexe, die es nun auf sie abgesehen hatte. „renn!“ rief Isabella. Doch Clara blieb vor Schock einfach stehen, und die Hexe verwandelte sie zu Stein, das letzte was Isabella hörte war Claras Schrei. Mit Tränen in den Augen beschloss sie weiter zu rennen und sich so zu verstecken das die Hexe sie nicht fand. Und die Hexe fand sie auch nicht, Isabella sah kurz wie die Hexe im Rauch verschwand. Und gerade war ihr alles egal, sie wollte nur zu ihrer Schwester. „Was hat diese Hexe nur getan!“ schluchzte Isabella. Claras wunderschönes pinkes Kleid war nun ganz grau und kalt. Noch gefühlte etliche Stunden trauerte sie. Bis endlich die Sonne aufging . Traurig blickte sie zum Himmel und sagte sich selbst: „ Du musst jetzt weiter arbeiten.“ Und das tat sie dann auch.

Ein Jahr ist vergangen Isabella wuchs nun zu einer junger Frau heran, und der Verlust wurde leichter für sie. Doch nun war sie ärmer als je zuvor, aber sie brauchte Clara trotzdem jeden Tag ihre Lieblingsblume eine Tulpe und steckte sie ins Haar ihrer geliebten Schwester.

Auf einmal kam ein Kunde, das Mädchen wischte sich die Tränen von den Augen und bediente ihn. „Hallo, was wünsche sie sich zu kaufen?“ fragte Isabella. „Einen schönen Blumenstrauß, bitte!“ entgegnete der Kunde. Und er erzählte ihr das eine böse Haxe vor einem Jahr das Land bedrohte, und jetzt endlich gefasst wurde. „ sie kommt nie wieder frei.“ schrie der Mann fröhlich. Isabella dachte sich nur: „ Das hat diese doofe Hexe aber voll verdient!“ Sie wurde wieder kurz traurig aber dachte positiv.

An einem sonnigen Tag als Isabella sich das Gesicht am Fluss wusch, kam ein wunderschöner goldener mit bunten Diamanten übersehener Fisch angeschwommen der reden konnte. „Hallo keines Mädchen!“ plapperte er.

Hä, du kannst ja reden, und du bist ja auch voller Diamanten!“ stotterte sie leise. Doch der Fisch schaute sie nur erwartungsvoll an und sagte: „ Du bist schön!“ mhhh ich weiß alles und wegen deiner Schönheit im inneren und auch im äußeren darfst du mir drei Fragen stellen“. Isabella überlegte kurz und dabei fiel ihr Blick auf ihre versteinerte Schwester, sie wusste nun genau was sie fragen wollte. Sie sagte: „Ich brauche nur eine Antwort, wie kann ich Clara retten?“ dabei deutete sie auf ihre

Schwester. „Okay, gehe bis zum Ende des Flusses da wirst du eine Höhle finden in der du Rätsel lösen musst um zu einem magischen Baum zu kommen.“ „Danke“ entgegnete Isabella. Als der Fisch gerade wegschwimmen wollte fiel ihm was ein. „Weil du nur eine Frage wolltest will ich dir was schenken.“ bestand der Fisch. Er schüttelte sich und schon viel ein gelber Diamant von der schuppigen Haut des Fisches. Trage ihn immer bei dir, er wird dich beschützen.“ blubberte der Fisch. Sie winkte ihm und der Fisch schwamm weg. Die Schwester von Clara bastelte sich eine Kette aus dem Diamanten und packte alles ein was sie für die lange beschwerliche Reise brauchte, doch nun schlief sie sich nochmal so richtig aus.

Am nächsten Morgen ging sie los in die weite Welt um Clara zu retten. Isabella lief nun schon viele Stunden umher und beschloss ein Feuer zu machen. Da sie keine Streichhölzer besaß nahm sie zwei Steine und schlug sie aneinander. Es wurde spät sie legte eine Decke auf den Boden, legte sich darauf und schloss ihre Augen. Auf einmal wurde sie von einem Geräusch geweckt, hastig griff sie nach ihrem Licht das sie extra für so Fälle mitgenommen hat und entzündete es. Nun sah Isabella vor sich einen riesigen wütenden Bär sein Fell war so schwarz wie Kohle und seine Augen ebenfalls, der Bär war gerade bereit sie anzugreifen. Die junge Frau nahm ihre Hände und schützte somit ihrer Kopf schloss die Augen und schrie so laut wie sie konnte. Doch es passierte nichts, langsam öffnete sie wieder ihre Augen und sah nur noch kurz wie der Bär die Flucht ergriff. Isabella wunderte sich wieso der Bär so hastig die Flucht ergriff, schließlich war er ja so angriffslustig sie zog eine beglückte Miene auf und grübelte laut vor sich hin: „Hm ich glaube das mit dem Bären und das er mich nicht verwundete verdanke ich meiner Kette.“ Doch nun war sie zu müde um sich Gedanken darüber zu machen sie gähnte kurz und schlief dann weiter.

Dann früh am nächsten Tag wurde Isabelle von plätschern des Flusses geweckt, Sie streckte sich und machte sich bereit. Sie packte ihre ganzen Sachen zusammen und lief noch etliche Stunden bis sie endlich ankam. Nun stand sie vor einem riesigen Höhleneingang der zur Hälfte mit einer wunderschönen Pflanzen überdeckt war. Die Höhle war sehr dunkel aber man kam ganz gut ohne Licht zurecht. Vorsichtig ging sie Schritt für Schritt weiter doch dann setzte sich eine kleine Spinne auf die Nase der jungen Frau, hektisch wedelte sie mit ihren Händen herum und die Spinne verzog sich. „Ich hasse Spinnen!“ zischte Isabella. Ängstlich vor noch einem acht beinigen Gast lief sie weiter und kam in einen wunderschönen Raum mit sieben Goldfarbenen Augen die alle geschlossen waren. Einen Moment lang verlor sie sich in der Schönheit dieses Raumes und staunte.

Auf einmal schloss sich die Tür hinter ihr, erschrocken und leicht ängstlich schlug sie gegen die Tür doch nichts passierte. Oder doch!? Ja es veränderte sich was, die ganzen Augen die zuvor geschlossen waren öffneten ihre Augen und zeigten verschieden Ausdrücke und ein Rätsel mit goldenem Schriftzug erschien wo stand: „Welches Auge zeigt zwei Imozionen auf einmal!?“ Isabella überlegte kurz doch ihr fiel

nichts ein, traurig sank sie zu Boden und weinte. So ging es etwas mehr als ein paar

Minuten weiter bis ihr endlich eine Idee kam. Sie sprang auf wischte sich die Tränen mit ihrem blau gelben Kleid ab, zeigte auf das weinende Auge und murmelte mit sanfter Stimme: „Man kann ja auch vor Freude weinen.“ Doch nichts passierte, nun war sie wieder traurig. „Oh ihr kam doch wieder eine Idee“ sie stiefelte zu dem Auge und drückte darauf, die ganze Höhle bebte, doch es öffnete sich ein neuer Eingang dabei hörte es auch auf zu beben. Isabelle ging durch und sie sah einen riesigen Felsen und drei Risse die zu einem Ausschnitt eines Steines führten. Dieses mal war der jungen Frau klar was sie tun musste, sie riss die Kette von ihrem Hals und steckte es in den Ausschnitt es passte wie angegossen, nun zerbröckelte der Fels in 100 Einzelteile. Sie rannten den langen Gang entlang und sah einen riesigen wunderschönen Baum der in der Sonne funkelte wie tausende Diamanten und an der Spitze des Baumes war eine weiße Blüte sie funkelte ebenfalls. Isabella knotete sich ihre braunen langen Haaren zu einem Zopf und kletterte Ast für Ast hinauf und erlangte schließlich die Blüte sie packte sie ein und kletterte hinunter, doch ab dem zwölften Ast rutschte sie aus und flog Kopfwärts hinunter.

Die junge Frau fand sich wieder auf dem Blumenbeet ihres geliebten Hauses. Als sie wieder bei ihrem Haus landete wunderte sie sich schon aber rannte trotzdem so schnell sie konnte zu ihrer Schwester und steckte ihr die Blüte aufs Ohr, und sofort verwandelte sich Clara wieder zurück in einen Menschen. Mit heulenden Augen umarmten sich die beiden und die Blüte von Clara verlor ein paar Samen die auf ein leeres Beet flogen. Sofort wuchsen in einem hellen Licht die schönsten Blumen die sie je gesehen haben, glücklich blickten sie auf die wunderschönen Blumen und freuten sich. Nun kommen mehr Kunden als zuvor und die Blumen starben nie und wuchsen immer wieder nach und das sogar in wenigen Sekunden sie verdienten genau so viel geld das sie nicht hungerten mussten.

Und so lebten sie auch ohne einen kitschigen Prinzen glücklich bis zum Ende ihres Tages. ENDE!!!